Präsentationsmappe

Entscheidungsveranstaltung

zur

Weihnachtskarten-Aktion 2011

20. Oktober 2011

Präsentationsmappe zum Download:

www.ip-forum.at/weihnachtskarten-aktion.pdf

ip.forum im Web | www.ip-forum.at

Besuchen Sie uns auch auf **Facebook**!

Kontakt

Sabrina Schöberl

+ 43 1 667 83 02 44
+43 676 84 667 83 44

sabrina.schoeberl@ip-forum.at

Inhalt

- Das Programm 3
- Die Ausschreibung 4
- Die Meldung 5
- Die Einladung 7
- Die Jury 8
- Die KünstlerInnen & ihre Arbeiten 9
  - # 1 | Lia Gulua | Engel vor dem Farbenfeldhaus 1 9
  - # 2 | AnaMaria Heigl | Aeon 10
  - # 3 | Kyunghan Kim | The Way 11
  - # 4 | Andreas Perkmann Berger | Schneelandschaft 12
  - # 5 | Katja Praschak | Herbergsuche 2 13
  - # 6 | Anna Reisenbichler | Ohne Titel 14
  - # 7 | Nicole Weniger | Hirschperformance 15
- Das ip.forum 16
- Die aktuelle Ausstellung 17

Das Programm

18.30 Uhr	Begrüßung | Laszlo Kovacs (Geschäftsführung)
18.45 Uhr	Präsentation der Vorauswahl | Gabriele Baumgartner (Konzept & Organisation)
19.20 Uhr	Schnelldurchlauf & Interviews | Sabrina Schöberl (Projektleitung)
19.25 Uhr	SiegerInnen-Ehrung
19.30 Uhr	Get-Together im 2. Stock
22.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Die Ausschreibung

8|4|2011: **Aufruf zur Weihnachtskarten-Aktion**

Das ip.forum lädt Künstlerinnen und Künstler dazu ein das diesjährige Motiv für die Weihnachtskarten der ipgroup zu erarbeiten. Aufgerufen sind etablierte ebenso wie junge, sich am Beginn befindliche KünstlerInnen. Der Gestaltung und Erarbeitung des Motivs sind keinerlei Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf interessante und spannende Beiträge!

Am 13. Oktober 2011 wird eine Jury mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und anderen Branchen über die SiegerInnen-Arbeit entscheiden.

Einreichfrist: 31. August 2011

Prämie:

- Ankauf der Arbeit
- Verwendung der Arbeit als Weihnachtskarten-Motiv
- Einzelausstellung im ip.forum Anfang 2012

Bitte senden Sie ein Foto Ihrer Arbeit mit Titel, Technik, Format und Preisvorstellung an **sabrina.schoeberl@ip-forum.at**!

Die Meldung

28|7|2011: **Echte Kunst: Weihnachten kann kommen!**

In weihnachtlicher Stimmung

Im ip.forum denkt man dieses Jahr schon früh an Weihnachten: Künstlerinnen und Künstler, ganz gleich ob lange etabliert oder gerade im Aufbruch, sind dazu aufgerufen ihre Kreativität und Individualität unter Beweis zu stellen. Das Motiv der Weihnachtskarten, die jährlich von der Firmengruppe an eine Vielzahl von Kundinnen und Kunden aus den verschiedensten Branchen und Positionen verschickt werden, ist in diesem Jahr die Arbeit einer Künstlerin oder eines Künstlers.

In bester Gesellschaft

Das ip.forum ist ein gemeinsames Kunstprojekt der Unternehmensgruppe ipgroup und der Kunsthistorikerin Gabriele Baumgartner. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler haben bereits ihre Handschrift im ip.forum hinterlassen. Zu den bisherigen Höhepunkten im jungen Bestehen des ip.forums zählen Ausstellungen, eine Vernissage und die Eröffnung des ip.forums sowie Atelierbesuche im familiären Rahmen. Weitere Informationen unter **www.ip-forum.at**!

In prominenten Augen

Am **20. Oktober 2011** werden sich in den Räumlichkeiten des ip.forums kunstinteressierte Kundinnen und Kunden, GeschäftspartnerInnen und -freundInnen, Künstlerinnen und Künstler sowie Gäste des ip.forums einfinden, um die Prämierung der SiegerInnen-Arbeit in einem spannenden und ehrvollen Rahmen zu erleben. Eine **prominent besetzte Jury** aus vier verschiedenen Bereichen wird aus den eingereichten Arbeiten die Gewinnerin oder den Gewinner auswählen.

Wir freuen uns folgende Persönlichkeiten als Jurymitglieder gewonnen zu haben:

Kategorie Wirtschaft	Generalkonsul Dieter Härthe	Vorstandsvorsitzender des Senats der Wirtschaft
Kategorie Bildung	Mag. Friedrich Faulhammer	Generalsekretär des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
Kategorie Politik	Bezirksvorsteherin Gabriele Votava	Bezirksvorsteherin Wien Meidling
Kategorie Kunst	Mag. Peter Weinhäupl	Kaufmännischer Direktor des Leopold Museum

In konkreten Fakten

Einreichfrist

31. August 2011

Künstlerinnen und Künstler senden ein Foto ihrer Arbeit mit Titel, Technik, Format und Preisvorstellung an **sabrina.schoeberl@ip-forum.at**!

Prämie

- Ankauf der Arbeit
- Verwendung der Arbeit als Motiv für die diesjährige ipgroup-Weihnachtskarte
- Einzelausstellung im ip.forum Februar 2012

Event

20. Oktober 2011 | 18.30 Uhr
ip.forum im ipcenter.at
Schönbrunner Straße 218-220
1120 Wien

Die Einladung

30|9|2011: Was haben Friedrich Faulhammer, Dieter Härthe, Peter Weinhäupl und Gabriele Votava gemeinsam?

Sie alle beweisen am **20. Oktober 2011** Corporate Social Responsibility und prämieren gemeinsam die Siegerin oder den Sieger der ip.forum-Weihnachtskarten-Aktion!

Im Frühsommer 2011 startete das ip.forum den Aufruf zur Aktion! Eine unglaubliche Vielzahl an Künstlerinnen und Künstlern aus ganz Österreich reichten ihre individuellen Motiv-Vorschläge für die diesjährigen Weihnachtskarten der ipgroup ein.

Als Prämie lockte jedoch nicht nur die Verwendung der Arbeit als Weihnachtskarten-Motiv... Alle Informationen zur Aktion und zum ip.forum unter **www.ip-forum.at**!

Das ip.forum präsentiert voll Stolz die hochkarätige Jury:

- **Mag. Friedrich Faulhammer** | Generalsekretär des Bundesministeriums für Wissenschaft u. Forschung
- **Honorargeneralkonsul Dieter Härthe** | Vorstandsvorsitzender des Senats der Wirtschaft
- **Bezirksvorsteherin Gabriele Votava** | Bezirksvorsteherin Wien Meidling
- **Mag. Peter Weinhäupl** | Kaufmännischer Direktor des Leopold Museum

Eingeladen sind all jene, die Kunst, Unterhaltung und anregende Gespräche mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kunst, Politik und vielen anderen Bereichen in einem spannenden Rahmen genießen möchten! Die Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich willkommen!

20. Oktober 2011 | 18.30 Uhr

ip.forum im ipcenter.at
U4 Center • Stiege B • 1. Obergeschoß
Schönbrunner Straße 218-220
1120 Wien

Die Jury

Mag. Friedrich Faulhammer

Generalsekretär des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

Kategorie: Bildung

Honorargeneralkonsul Dieter Härthe

Vorstandsvorsitzender beim Senat der Wirtschaft

Kategorie: Wirtschaft

Bezirksvorsteherin Gabriele Votava

Bezirksvorsteherin Wien Meidling

Kategorie: Politik

Mag. Peter Weinhäupl

Kaufmännischer Direktor des Leopold Museum

Kategorie: Kunst

Die KünstlerInnen & ihre Arbeiten

1 | Lia Gulua | Engel vor dem Farbenfeldhaus 1

Titel: Engel vor dem Farbenfeldhaus 1, 2010

Technik: Acryl auf Leinwand

Format: 85 x 60 cm

Die junge Künstlerin Lia Gulua wurde 1980 in Tbilisi in Georgien geboren. Aufgrund der politischen Situation 1993 übersiedelte die Familie aus der ehemaligen UDSSR nach Österreich. Auf der Akademie der bildenden Künste in Wien studierte sie textuelle Bildhauerei in der Meisterklasse von Heimo Zobernig. Nach Studienaufenthalten in London und Rom absolvierte sie 2007 schließlich ihr Studium.

Die 85 x 60 cm große Acrylarbeit „Engel vor dem Farbenfeldhaus 1" zeigt als Zentralfigur einen tätowierten Engel mit kleinen rosa Flügeln, der vor dem Farbenfeldhaus im olympischen Dorf in Beijng, das 2008 anlässlich der olympischen Sommerspiele errichtet worden war, steht. 2010 war Lia Gulua in Beijng vor Ort.

Unter dem Titel „Farbenlehre im Zeitalter des Kapitals" entstand eine Serie mit Bildern wie diese Acrylarbeit. Dazu die Künstlerin: *„Farbenlehre im Zeitalter des Kapitals ist ein ironischer Bezug zu der Wahrnehmung der Kunst durch den finanziellen Wert*".

2 | AnaMaria Heigl | Aeon

Titel: Aeon, 2009

Technik: Gipsskulptur

Format: 85 cm Höhe

Bereits während ihrer Ausbildung an der Hochschule für angewandte Kunst begann die 1956 in Salzburg geborene Künstlerin an Projekten für Film, Theater und Fernsehen zu arbeiten. Für Gerhard Haderer und den Rabenhof entwickelte und gestaltete sie die Karikaturpolitpuppen, die in den Stücken „Bei Schüssels" und „Bei Gusenbauer" zum Einsatz kamen. Seit 2006 konzentriert sie sich aber auf Fotografie und Video sowie Installationen.

Die 85 cm große Gipsfigur ist 2009 in einer Zeit der Krise und des Hinterfragens nach dem Sein entstanden. Sie scheint nur aus einem Leintuch, das mit einigen großen, strukturierenden Falten, die am Boden weich ineinander fallen, geformt zu sein. Nur eine Hülle, ohne wirklichen Körper und aus dem Inneren leuchtet mystisches Licht. Programmatisch für diese Erscheinung ist der Titel „Aeon". Das griechische Wort bedeutet in seiner Übersetzung „Ewigkeit", wird aber auch in der Theologie als Zeitalter oder Lebenszeit in diesem Sinn verwendet.

Stefan Jackwerth beschreibt und interpretiert die Arbeit von AnaMaria Heigl wie folgt: *„Der Betrachter findet dazu nur die Hülle und das Licht, welche beide in anziehender Weise Geist und Seele zu symbolisieren scheinen. (…) Jeder Betrachter wird in der eigenen Vorstellung zu seiner ganz persönlichen Weise der Imagination begleitet, hinter welcher er etwas besonders Beglückendes vermutet, dann sucht und letztlich findet."*

3 | Kyunghan Kim | The Way

Titel: The Way, 2011

Technik: Öl auf Leinwand

Format: 80 x 100 cm

Des Studiums wegen kam Kyunghan Kim vor drei Jahren nach Österreich. Der 1981 in Ulsan/Südkorea Geborene studierte bereits in seiner Heimat Kunst in der Studienrichtung Western Painting. Seit 2008 besucht er die Klasse von Johanna Kandl an der Universität für angewandte Kunst. Oberleitungen, Kabel und Ampeln sind wichtige Bildelemente in Kyunghan Kims Werken, da er sie in einer Zeit der Orientierungslosigkeit für sich als Synonym der Suche nach einem Lebensweg entdeckte.

Er selbst sieht sich als Künstler auf einem Weg, weiß aber auch noch nicht, in welche Richtung dieser führt. Das Bildnis der Straßenbahn flechtet er in seine Überlegungen mit ein: Um an ein Ziel zu gelangen, steigt man in die Bahn und fährt los. Manchmal muss man sogar umsteigen und warten, genauso wie sich aber auch neue Wege mit einer Straßenbahn entdecken lassen.

So nehmen auch in seinem 80 x 100 cm großen Ölbild „The Way" die Oberleitungen und Ampeln der Straßenbahn fast die gesamte obere Bildhälfte ein und verlaufen sich im Wolkenband. Im Vordergrund gibt eine eingestürzte, gemauerte Brüstung dem Betrachter den Blick auf eine in den undefinierten Raum fahrende Straßenbahn und auf ein schematisch dargestelltes Wien mit Blick vom Leopoldsberg frei.

Über die Bedeutung der aufgerissenen Mauer im Bildvordergrund meint Kyunghan Kim: *„Tief in meinem Inneren befindet sich eine Festung. Ich werde erst meinen richtigen Weg finden können, wenn diese innere Festung aus dem Weg geräumt ist."*

4 | Andreas Perkmann Berger | Schneelandschaft

Titel: Schneelandschaft, 2011

Technik: Weiß lackierter Beton

Format: 32 x 16 x 10 cm

In diesem Herbst begann Andreas Perkmann Berger mit dem Studium der textuellen Bildhauerei bei Heimo Zobernig an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Der 1980 in Meran/Südtirol geborene Künstler arbeitet als Architekt an diversen Projekten und Wettbewerben.

Die 32 x 16 x 10 cm große Skulptur zeigt eine schneebedeckte Hügellandschaft. Ein in Signalfarbe gehaltener Plastik-Skifahrer steht vor einem abschüssigen Hang; es stellt sich die Frage: Bleibt er stehen, fährt er weiter, ändert er die Richtung, wo wird er ankommen? Mit dieser Figur versucht Andreas Perkmann Berger Bewegung in einer Skulptur anzudeuten.

Das Material Beton ist für den Künstler nicht nur wegen seiner Profession als Architekt interessant und bedeutend. Vielmehr lassen sich aus Beton alle möglichen Formen, wie hier weiche Landschaften, gießen. Der Künstler experimentierte mit gefalteten Oberflächen, gegossenen Platten und probierte, wie sich die Textur der Schalung schließlich auf dem Produkt abzeichnet und sich so Oberflächenstrukturen ergeben.

Andreas Perkmann Bergers Arbeiten sind geprägt durch Humor, aber auch ein besonderes ästhetisches Empfinden, das sicherlich mit seiner Tätigkeit als Architekt einhergeht.

5 | Katja Praschak | Herbergsuche 2

Titel: Herbergsuche 2, 2011

Technik: Acryl auf Leinwand

Format: 80 x 120 cm

Die 1967 in Wien geborene Katja Praschak begann nach verschiedenen pädagogischen und therapeutischen Ausbildungen und Lehrtätigkeit 2000 mit dem Studium der Malerei an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Adolf Frohner. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit als freischaffende Malerin unterrichtet sie auch als Dozentin an der Malakademie Niederösterreich.

Auf dem 80 x 120 cm großen Acrylbild mit dem Titel „Herbergsuche 2" sieht man in der Bildmitte ein Auto entlang einer leeren Straße vom Betrachter in Richtung Bildzentrum fahren. Die rechts und links der Straße befindlichen Häuser und die Vegetation lokalisieren den Ort der Darstellung mit Nordafrika.

Kurz vor dem „arabischen Frühling" in Marokko fing die Künstlerin mit ihrer Kamera die Stimmung und vor allem die Aufbruchstimmung der Bevölkerung ein. In ihrem Atelier transformierte sie schließlich die Eindrücke zu Bildern. In die Gegenwart und nach Nordafrika versetzt, bedeutet somit Herbergsuche auch eine Suche nach neuen Wegen, Veränderungen und nach einer neuen Zukunft.

Die Künstlerin zur Bedeutung ihrer Arbeit für sich selbst: *„Der Titel ‚Herbergsuche' ist programmatisch. Beim Malen selbst befindet man sich auf der Suche. Mit neugieriger Ruhe versuche ich, dem Wesen der Malerei so nahe wie möglich zu kommen. Malerei hat ihren immerwährenden Platz. Sie ist eine Metapher zum Leben."*

6 | Anna Reisenbichler | Ohne Titel

Titel: Ohne Titel, 2010

Technik: Bleistift, Buntstift & Collage auf Papier

Format: 29,7 x 42 cm

Nach dem abgeschlossenen Studium der Kunstgeschichte begann die 1978 in Wien geborene Anna Reisenbichler 2009 mit der künstlerischen Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste. Zuerst in der Klasse von Erwin Bohatsch, heute bei Gunter Damisch.

Die knapp 30 x 42 cm große Collage zeigt einen die rechte Bildhälfte einnehmenden Baum. Auf dem äußeren rechten Rand findet sich – entlang zweier Äste und einer Mauer – als Bildelement eingesetzt ein englisches Textzitat der britischen Band Radiohead. Die skizzierte Architektur eines mittelalterlichen Kreuzganges führt in die Bildtiefe an den linken Bildrand, wo eine Mutter ihr Kind in einer Wiege schaukelt. Die aus Papier geschnittenen Figuren entstammen der Darstellung der Geburt Mariens von Conrad Laib, um 1450 entstanden. Die gelben Farbflächen unterstützen die Konzentration auf die Figuren.

Die Kunsthistorikerin Marlene Gölz analysiert die Bilderzählungen der Künstlerin folgend: *„Es sind nicht die gängigsten Motive zeitgenössischer Grafik, die Anna Reisenbichler für ihre Bilddarstellungen wählt. Sie tötet Drachen, es wird – ästhetisch zwar, aber doch – enthauptet und gerädert, Blut ziert das eine oder andere weiße Blatt. Klingt grausam, wird aber vielfach als witzig rezipiert, was an skurill anmutenden mittelalterlichen Gestalten und manch bittersüßen Textpassagen liegen mag. (…) Die einzige Vergewisserung der eigenen Existenz scheinen für Reisenbichler Bäume zu sein*."

7 | Nicole Weniger | Hirschperformance

Titel: Hirschperformance, 2010

Technik: Pigmentdruck

Format: 50 x 70 cm

Seit 2007 studiert Nicole Weniger an der Universität für angewandte Kunst im Studiengang Transmediale Kunst, konkret in der Klasse von Brigitte Kowanz. Die 1987 in Innsbruck geborene Künstlerin absolviert in diesem Semester ein Praktikum in Istanbul.

Aufgrund ihrer Studienrichtung beschäftigt sich Weniger überwiegend mit Video-Installationen und Performances. Unter den Überbegriff „Tierperformances" fallen einige Aktionen, die sie auch als Interventionen im öffentlichen Raum bezeichnet und bei denen Stadtteile zur Bühne werden. Die Künstlerin verkleidet sich dabei als Tier, taucht an verschiedenen Orten in Wien auf, singt ein Lied und verschwindet wieder auf die gleiche Weise. Dabei begleiten sie Fotografen und dokumentieren die Handlungen. Neben der Verwandlung in einen Hirsch war sie auch schon als Maulwurf, Storch und Rabe verkleidet.

Die einzelnen Performances finden nicht an denselben und nicht nur an unbekannten Orten statt. Zum Beispiel fand die Storchperformance 2011 während der Jennyfair in der Ausstellungsstraße und 2010 die Maulwurfperformance im Museum auf Abruf statt.

Die 50 x 70 cm große Arbeit für die Weihnachtskarten-Aktion zeigt ein Foto aus der gesamten Dokumentation der Hirschperformance, als sich Nicole Weniger mit Hirschkopf und -geweih sowie einem Plüschanzug 2010 aus dem 6. Stock eines Wiener Gebäudes abseilen ließ. Anschließend sang sie im Hof, auf einem Sockel stehend, ein Lied. Nach Beendigung dieser Vorstellung verschwand sie durch den Keller und durch einen Schacht.

Das ip.forum

Das ip.forum ist ein gemeinsames Kunstprojekt der Unternehmensgruppe "ipgroup" und der Kunsthistorikerin Gabriele Baumgartner.

Wir wollen mit dem ip.forum aktiv kulturelle Aspekte in das Leben unserer KundInnen, PartnerInnen und MitarbeiterInnen bringen. Wir sind der Überzeugung, dass ein breiter, offener Blick auf die Welt für Unternehmen, MitarbeiterInnen, für jede und jeden von uns einen hohen Stellenwert haben sollte. In unserer Leistungsgesellschaft bleibt im Alltag allerdings wenig Zeit dafür. Mit dem ip.forum möchten wir KundInnen, PartnerInnen und MitarbeiterInnen die Möglichkeit geben KünstlerInnen und ihre Werke in einem ungezwungenen Rahmen kennenzulernen, sich mit Kunstinteressierten auszutauschen oder selbst eine/r zu werden.

Gemeinsam mit Gabriele Baumgartner wollen wir mit dem ip.forum eine Plattform bieten, die Künstlerinnen und Künstler ins Rampenlicht stellt und durch den Austausch mit der Wirtschaft einen gesellschaftlichen Mehrwert auf Kulturebene schafft.

Die Hauptakzente setzt das ip.forum im Bereich der bildenden Kunst: Beispielsweise werden in den Räumlichkeiten von ipcenter.at unterschiedlichste Werke im Rahmen von Vernissagen ausgestellt, über Atelierbesuche kann ein breit gefächerter Einblick in die Welt der bildenden Kunst gewonnen werden. Gabriele Baumgartner und das Projektteam der ipgroup sind darum bemüht ihren Gästen ein weites Spektrum an Eindrücken zu eröffnen.

www.ip-forum.at

Die ipgroup versteht sich als eine Unternehmensgruppe, die in jeder einzelnen ihrer Tochterfirmen eine enge Bindung zu Kreativität und Innovationskraft sieht. Diese Bindung möchten wir mit Akzenten wie Ausstellungen und Atelierbesuchen zur Darstellung bringen und dazu anregen neue Blickwinkel und Inspirationen in angenehmer Atmosphäre zu erfahren.

Die Tochterfirmen der ipgroup:

- ipcenter.at GmbH www.ipcenter.at
- reefness GmbH www.reefness.com
- WIFI Hungária www.wifi.hu

Die aktuelle Ausstellung

Wasser | Malerei ● Grafik ● Fotografie

Gefroren als Schnee und Eis, tropfenförmig auf Grashalmen, als Luftblasen umschließender Schaum, strömend zwischen Felsen, als ruhiger See oder Meer in all seinen Farbschattierungen. So vielfältig wie die Erscheinung des Wassers in der Natur, so ist auch der künstlerische Umgang damit ein nie enden wollender in den unterschiedlichsten Facetten. Oft ist Wasser in allen seinen Ausformungen das Hauptmotiv eines Werkes, doch noch viel mehr ist es ein erklärendes oder ergänzendes Element.

In dieser Ausstellung zeigen wir Arbeiten von 17 Künstlerinnen und Künstlern mit ihren unterschiedlichen Positionen zu diesem Thema. Gerade die großen Meerwasseraquarien in den Räumlichkeiten des ip.forums sind prädestiniert dafür, die Ausstellung zu bereichern und in Interaktion mit den Kunstwerken zu treten.

Unter anderem werden in der Ausstellung folgende Arbeiten gezeigt:

Unterschiedliche Blickwinkel in der Darstellung des Themas der Schneelandschaft sieht man bei **Brigitte Bruckner**, aber auch bei **Alfredo Barsuglias** neuen Arbeiten. Brigitte Bruckner fokussiert sich auf das verschneite Salzburger Alpenpanorama, wogegen Alfredo Barsuglia einen zerklüfteten Felsen mit umgebendem Schnee ins Bildzentrum rückt.

Schnee in allen seinen Erscheinungsformen war lange Zeit der bestimmende Faktor in **Tania Kitchells** Arbeiten. So perforierte die kanadische Künstlerin den Karton mit Nadeln, damit das Wortspiel „SNOW WHITE", wie aus Schneeflocken gebildet, entsteht.

Die vereiste Oberfläche ist ebenso wie die Wellenbewegungen des sommerlichen Neusiedlersees Thema der stillen Landschaftsfotografien von **Julia Dorninger**. Die Stille, die unzähligen Blauschattierungen und Bewegungen des Wassers, erfasst **Rudolf Heller** in seinen zyklischen Werken „An ruhigen Wassern".

Ein See wird bei einigen KünstlerInnen unterschiedlich thematisiert: Brigitte Bruckner setzt das Blau des Attersees ins Zentrum ihrer Landschaftsdarstellung. Für **Monika Dorninger** dagegen werden die unterschiedlichen Farbtöne des Wassers des Neusiedlersees der Rahmen ihres Motivs. Der Blick in das Innere zweier Boote als Sujet der einen, genauso wie die Segelboote der zweiten Collage, wären ohne den See undenkbar. Als „Bildträger" fungierte 2007 der Elisabethsee in Oberösterreich für **Peter Sandbichlers** Projekt „Floating Maze" anlässlich des Festivals der Regionen. Im 45m (Durchmesser) großen Floß verarbeitet Sandbichler 300 Laufmeter Holz zum schwimmenden Labyrinth.

Sehr stark verfremdet interpretiert **Sinan Mollahasanov** in seiner Wandarbeit die Wellendarstellung japanischer Holzschnitte wie jene von Katsushika Hokusai (vermutlich 1760 – 1849).

Das Thema Wasser tritt bei **Deborah Sengl** als verbindendes Element der beiden Tochterfirmen ipcenter.at und reefness folgend auf: Den Büroalltag mit der Firmenleitung und MitarbeiterInnen nachstellend, verfremdet sie die Köpfe mit Meerestieren und wählt dazu einen blauen Hintergrund.

In **Anna Reisenbichlers** vielschichtigen, nuancierten Zeichnungen wird das Wasser als wichtiges Element der Erzählung nicht nur gemalt, sondern auch als Collage eingesetzt. Mit Titeln wie „Urlaub" oder „Dürreperiode" setzt **Eva Pliem** in ihren monochromen, comic-strip-artigen Bananas das Thema Wasser auf Papier wie auch auf Glas um.

Wolfgang Burger hingegen nähert sich dem Thema „Wasser" fotografisch, indem er Wasserperlen auf Grashalmen und Blättern festhält. Ein halb gefülltes Wasserfass ist Bildmotiv des jungen Südtiroler Künstlers und Architekten **Andreas Perkmann Berger.**

Ein Fluss als Bildmotiv wird von **Stefan Nützel**, **Theresa Bruckner** und **Gerlinde Wurth** jeweils unterschiedlich umgesetzt. Mit vielfältigen Farbnuancen und kräftigen Farbstrichen unterstreicht Theresa Bruckner die Strömung der Aist zwischen den roten Findlingen. Auf seinen kleinformatigen Arbeiten werden der Donaukanal und seine Umgebung malerisches Bildthema von Stefan Nützel. Einen anderen Zugang wählt dagegen Gerlinde Wurth. Mit Farbpunkten komponiert sie wie das Rauschen des Wassers, auf Notenlinien die Namen der einzelnen Flüsse. So werden, wie im Volksmund bekannt, blaue Punkte für die Donau, Grün für den Inn oder Schwarz für die Mur verwendet.

Zart nimmt man die einzelnen Schaumbläschen von **Katharina Stiglitz** fotografierten und auf Porzellan gebrannten, stillen Arbeiten wahr.